

# Close to You

## Leben oder Sterben [Zo □ Na]

Von Dark-Nami

### Kapitel 4: □ Tuesday can come □

OMG O.O

Nun fieber ich schon jeden Monat diesem denkwürigen Datum entgegen und dann verpenn ich das doch glatt um ne halbe Stunde \*mich selbst patsch\*

Aber~ \*lol\*

Hier ist es \* \_\_\_\_\_ \*

Wieder mal pünktlich am 10., gut wa ^.^ \*stolz desu\*

\*schnurr\*

Deswegen auch lange Rede, kurzer Sinn, viel Spaß xD

\*flausch\*

□□□□□□□□□□□□□□□□

### Kapitel 4: Tuesday can come

Die Person, um die es bei der ganzen Sache ging, lag zum Zeitpunkt des Telefonats bereits in ihrem Bett und starrte die dunkle Decke an.

Es war spät, als sie aus dem Central-Park kam und sonderlich Lust, noch etwas zu machen, hatte sie nun auch nicht mehr, obwohl sie noch hätte arbeiten müssen. Aber das vertagte sie auf später, die Aufträge liefen ihr nicht weg und die für morgen und übermorgen hatte sie bereits erledigt. Also musste sie sich auch nicht rechtfertigen, was ihr ausnahmsweise mal besonders gefiel.

Man war gnädig mit ihr, was das Arbeiten betraf, verstand man sie in ihren Gefühlen und das hohe Gut kostete sie auch aus.

Nicht, dass sie es ausnutzen würde, so war es nicht, aber so wurde sie nicht eingeeengt in Dinge, die sie sonst nicht rechtzeitig schaffen konnte ...

Vor ihrem großen Fenster fielen noch immer die Schneeflocken und das Geländer zu ihrem Balkon war schon mit einer feinen Schicht des gefrorenen Regens bedeckt, sodass das Weiß durch den Mond reflektiert wurde und so alles in warmes Licht tauchte.

Nami widmete sich nicht mit einer einzigen Faser ihres Körper des Spiels draußen vor ihrem Fenster, viel eher war sie wieder in Gedanken getaucht, die dieses Mal nicht mit ihrer Familie zu tun hatten.

Nein, sie dachte an Sanji, der so lieb war und ihr helfen wollte.

Sie dachte an den grünhaarigen Mann, dem sie heute schon das zweite Mal begegnet war und die Treffen waren jedes Mal aufs Neue verwerflich.

Allerdings musste sie sich eingestehen, dass er unglaublich gut aussah, auch wenn ihr sein kalter Blick eine Gänsehaut verschafft hatte. Er war so strafend gewesen, als hätte sie jemanden umgebracht und er wolle sie als Täter entlarven.

Bei diesem Gedanken fröstelte sie wieder leicht und zog sich ihre Decke heran, unter der sie sich augenblicklich verschanzte.

Sie war niemand, der sich in anderer Leute Angelegenheiten einmischte. Gewiss nicht, denn sie hielt ja selbst viel von ihrer Privatsphäre und würde auch nicht gestatten, dass sich jemand darin einmischte, aber bei diesem Mann war sie neugierig geworden. Allein die Tatsache, dass sie ihm heute schon das zweite Mal über den Weg gelaufen war, war ihr einfach suspekt, auch wenn sie wusste, dass es ein absoluter Zufall war.

Resigniert seufzte sie, schlug die Bettdecke wieder zurück und erhob sich.

Sie wollte nun doch noch etwas tun, für anderes hatte sie keinen Nerv, am Ende würde sie sich wieder so viele Gedanken machen und bevor das eintrat, konnte sie auf Produktives leisten.

Sich in ihrem Kleiderschrank die Sachen für die Nacht rauslegend, schlurfte sie dann mit schweren Schritten in die Küche, wo sie sich erstmal einen starken Kaffee aufkochte. Wenn sie wirklich noch was schaffen wollte, musste für ihre Aktivierung im Kopf gesorgt sein und mit Kaffee war das immer möglich. Zumindest bei ihr, die Kaffee in rauen Mengen geradezu verschlang.

Selbst ihre Schwester, die ebenso eine wahre Kaffeesucht entwickelt hatte, konnte über Namis Verhalten nur den Kopf schütteln.

Nojiko ...

Die Orangehaarige schüttelte energisch den Kopf, holte sich eine Tasse aus dem Schrank und goss das Aufgussgetränk hinein.

Also, ab an den Schreibtisch und neue Pläne schmieden ...

~

Der nächste Morgen brach heran, das hieß, es war wieder Montag und der normale Alltag hatte alle New-Yorker wieder.

Der Schnee war die ganze Nacht gefallen, sodass etliche Räumarbeiten seit dem Morgengrauen liefen, um die Straßen und Gehwege vom überschüssigen Schnee zu befreien. Fast der gesamte Innenstadtverkehr war zusammengebrochen, sodass einige sich entweder auf lange Stauzeiten einstellen oder einfach mal den Fußweg benutzen mussten, der ebenso überfüllt, wie teils auch unpassierbar war.

Nami, die seit einer Stunde mit dicken Augenringen durch ihre Wohnung wuselte, hatte den Fernseher am Laufen und bekam so auch die Folgeschäden des Schneefalles mit, was sie abermals seufzen ließ.

Sie hasste den Wetterbericht, denn entweder er war völlig aus der Luft gegriffen oder so furchtbar genau, dass sie bereits wusste, dass sie den ganzen Tag nicht viel anstellen konnte. So anscheinend auch heute, sie musste also zur Arbeit laufen, weil der Verkehr in der Stadt zusammengebrochen war.

Noch dazu musste sie sich jetzt sputen, denn zu Fuß dauerte es eine halbe Ewigkeit, bis sie bei der Arbeit ankam.

In ihr Zimmer wuselnd schnappte sie sich auf ihrem Schrank warme Klamotten, eilte dann in die Küche um schnell zu frühstücken, dann zur Garderobe, wo sie sich Jacke und Schuhe anzog und schon war sie so gut wie aus der Wohnung.

Den Fernseher hatte sie mit der Fernbedienung zum Schweigen gebracht.

Draußen wurde sie beinahe von der Menschenmasse mitgerissen, so voll war es wirklich selten ... Noch ein Problem mehr, rechtzeitig zur Arbeit zu kommen, aber sie war standhaft und das bisschen würde sie sicherlich nicht von etwas aufhalten.

Allerdings blieb sie, trotz Zeitnot, noch ein paar Sekunden an Ort und Stelle stehen, sich dabei umsehend. Sie wusste nicht genau, warum sie das tat, aber irgendwie hatte sie das Bedürfnis danach.

Den Kopf schüttelnd, auf dem sich bereits ein paar Schneeflocken niedergelassen hatten, machte sie sich nun auf die Straßen entlang. Sie hatte einfach nicht genug Zeit und zum Nachdenken und dumm rumstehen erst recht nicht! Also hastete sie weiter, dabei darauf achtend, nicht wieder irgendwelche Passanten anzurempeln, wie den Herrn neulich ... Jetzt wusste sie auch, warum sie sich umgesehen hatte, sie hatte innerlich gehofft, er würde wieder ihren Weg kreuzen, obwohl sie ihn nicht mal kannte ...

\*Hör auf zu denken und lauf lieber!\*, schalt sie sich selbst.

~\*~\*~\*~

\*Mist ... Wieso find ich nichts Neues?!\*, fluchte der Grünhaarige verzweifelt und wuschelte sich durch die kurzen Haare. Seine Brille lag vor sich auf dem Schreibtisch, an dem er nun seit dem Telefongespräch mit Ruffy saß. Eigentlich hätte er längst zur Arbeit unterwegs sein müssen, doch hielt ihn dieser Fall fest auf seinem Stuhl. Er würde nachher bei Robin anrufen und ihr sagen, dass er heute nicht kommen würde. Er war immerhin beinahe der Topanwalt, also konnte er sich das auch mal leisten und die Fälle würden ihm schon nicht weglafen, dafür hatte er schließlich seine Angestellten, die auch mal einen Tag ohne ihn auskommen würden.

Nein, im Moment gab es wirklich Wichtigeres zu tun!

Seit er den Zusammenhang der ganzen Misere gesehen hatte, war er mit Feuer und Flamme dabei, mehr herauszufinden, doch entweder, er las nicht richtig zwischen den Zeilen oder es gab wirklich nichts, was er nicht schon wusste.

Es war zum Haare raufen, er hatte diese Person, die ebenso mit Ace und seiner Freundin zu tun hatte, nun schon zweimal getroffen. Wieso hatte er diesen Zettel nicht schon vorher bekommen?! Dann hätte er sie ausfragen können oder sonstiges! Aber so waren ihm anscheinend die Hände gebunden, es sei denn ...

Den Gedanken verwarf er schnell wieder. Er würde nicht ganz Manhattan nach ihr absuchen können, eher wäre es möglich, dass man sie erwischt und ebenso umbrachte, wie ihre Schwester und den Freund ihrer Schwester.

\*Dieses Mädchen ...\*

Zorro verfiel wieder in seine Gedanken. Diese zwei Begegnungen mit ihr hatten gereicht um ihm völlig den Kopf zu verdrehen. Alles kreiste und dabei wusste er nicht mal genau, warum.

Seufzend lehnte er sich zurück und streckte den schmerzenden Rücken durch, schloss einmal kurz die Augen und sah dann an die Decke über sich, die Arme hinterm Kopf verschränkt.

Es war für ihn klar, dass er sie finden musste. Er konnte und wollte nicht zulassen, dass ihr wohlmöglich ebenso etwas passierte, das ließ allein schon sein Stolz nicht zu.

Zudem kam noch, dass er in ihren Augen gelesen hatte, dass sie traurig war. Ein paar Augenblicke hatten für ihn gereicht, um das herausfinden zu können.

Das wunderte ihn nicht, er war es ja gewöhnt, in die Seelenspiegel sehen zu müssen, um bestimmte Dinge aus ihnen herauszulesen und durch diese Verletzbarkeit, die die Augen dieser Frau ausgestrahlt hatten, wusste er, dass es das Richtige war, sie beschützen zu wollen.

Sie hatte etwas Magisches an sich, etwas Anziehendes. Das hatte er bislang auch noch nicht gesehen und dabei hatte er schon viele Frauen sein Eigen nennen können und das trotz seiner 23 Jahre. Auch seine Sekretärin war ihm verfallen, in ihren Augen konnte er auch lesen, doch sah man darin nur Begierde. Bei der Orangehaarigen Angst und Zweifel.

Noch einmal seufzte Zorro und sah dann wieder auf seine Unterlagen, ließ dann den Blick durchs Zimmer schweifen, wobei dieser an seiner Pistole liegen blieb. Wut kochte in ihm hoch. Er würde es schon schaffen und würde er dabei selbst sein Leben lassen müssen! Er hatte es Ace versprochen!

Nun fest entschlossen rückte er mit dem Stuhl zurück und marschierte in den Flur um sich dort das Telefon zu schnappen. Kurz durchgewählt und schon hatte er sein Büro an der Strippe, wo er mit kränklicher Stimme versuchte, sich für den heutigen Tag frei zu nehmen. Da ihm auch so niemand widersprochen hätte, konnte er keine Minute später den Tag für sich verbuchen und mit einem breiten Grinsen auf den Lippen verzog er sich in die Küche.

Er musste gestärkt sein, wenn er heute noch was schaffen wollte und dazu zählte auch, sich für morgen seine Gedanken zu machen. Er würde zu Ruffy gehen, das hatte er ihm ja schließlich auch versprochen und da Zorro kein Mensch war, der Versprechen brach, schon gar nicht seinem besten Freund gegenüber, musste er sich damit abfinden, für ein paar Stunden seine Pläne auf Eis zu legen.

Schulterzuckend lief er mit einer Tasse Kaffee in der Hand zurück zu seinem Schreibtisch. Bis morgen hatte er noch genügend Zeit und die würde er auch benötigen, um in diesem Rätsel aus Verwirrungen, Auffälligkeiten und Ähnlichkeiten klare Beweise zu finden.

~\*~\*~\*~

„Nami, da bist du ja!“, begrüßte sie eine recht groß gewachsene Frau, als Nami in die Eingangshalle ihrer Firma kam, dabei schwer atmend und sich die Seite haltend.

„Ja ... Tut Mir Leid, der Verkehr ...“, schnaufte sie und richtete sich wieder zur vollen Größe auf. Ihr Gegenüber lächelte nur freundlich und ließ ihr hellblaues, langes Haar in den Nacken gleiten.

„Macht nichts, wir haben trotzdem viel zu tun, also kommst du?!“

Die Frau namens Vivi wandte sich bereits zum Gehen, doch Nami hielt sie noch mal auf.

„Du, Vivi?“ Die Angesprochene drehte sich lächelnd zu ihrer Freundin um, doch als die ihr ernstes Gesicht sah, wurde auch sie etwas ernster.

„Was ist?“

„Ach, ähm ... Ich wollte dich fragen, ob du mir für nachher ein Alibi gibst! Ich muss heute früher raus, damit ich mir noch ein Kleid für morgen kaufen kann!“

Flehend faltete die Orangehaarige die Hände zusammen und sah ihre Freundin mit gesenktem Blick an. Diese musste schmunzeln, nickte dann jedoch.

„Klar, mach ich doch gerne. Wer ist denn der Glückliche?“

Nami musste lachen, schüttelte dann jedoch den Kopf. Vivi kannte sie einfach zu gut, sonst hätte sie mit ihrer Frage nicht gleich den Nagel auf den Kopf getroffen.

„Das erzähl ich dir oben, hier sind mir eindeutig zu viele Paar Ohren!“, raunte sie ihr zu, drehte sie dann um und schubste sie vor sich her auf den Fahrstuhl zu.

Tatsächlich hatten viele ihre Tätigkeiten kurz eingestellt und Nami konnte nur hoffen, dass niemand mitbekommen hatte, dass sie heute früher heimgehen würde.

Ihr Boss war zwar nicht streng, aber in solchen Dingen verstand er keinen Spaß. Sie waren schließlich alle Toparbeiter, da musste man für Aufgaben bereitstehen und seine Zeit nicht mit so etwas wie shoppen verschwenden, auch wenn sie immer gut aussehen mussten ...

Versteh einer die Männer, Nami war es zumindest wichtiger, morgen Abend gut auszusehen.

Der Lift brachte die beiden Frauen in die oberste Etage, wo sich ihre Büroräume befanden. Hier waren sie zwar nicht oft, aber um Termine zu besprechen musste eben auch ein Büro herhalten. Neben diesen Räumen gab es unzählige Umkleiden, die nicht nur mit Perücken, Kleidern und Masken ausgestattet waren, hier lagerten auch die unterschiedlichsten und neusten Make-up Sorten, die der Markt bieten konnte. Vivi war für die Klamotten zuständig, während sich Nami um das Schminken und stylen kümmerte. Zusammen waren sie unschlagbar und brachten so manchen Star schon häufig in euphorische Glückseligkeit.

„Hast du schon von unserem neuen Auftrag gehört?“, fragte Vivi ihre Freundin, die gerade dabei war, die ganzen Unterlagen auf ihrem Schreibtisch durchzusehen – darunter auch neue Aufträge, Broschüren für neue Schminktipp und Illustrierten, wo Stars, an denen sie zugange gewesen war, abgebildet waren.

Fragend sah sie von diesen ab und genau in das Gesicht ihrer Freundin, die nur abwartend auf Nami starrte, bis diese den Kopf schüttelte und sich hinsetzte.

„Nicht? Dabei kennst du sie! Erinnerst du dich an Miss Kaya?“ Bei Erwähnung dieses Namens musste Nami grinsen, natürlich kannte sie sie, immerhin war sie nicht nur eine renommierte Ärztin, die jetzt auch ein Buch herausgebracht hatte, sondern auch die Freundin von Lysop, einem Freund Namis, der mit ihr zusammen auf die Schule gegangen war.

„Und Kaya ist unser nächstes Opfer?“, scherzte sie und verschränkte die Arme vor der Brust. Sie nannte ihre Klienten immer Opfer, weil die meistens nicht wussten, wie genau Nami es mit ihrer Arbeit meinte.

Auch Vivi grinste und nickte dann.

„Ja, das Buch ist so hoch in die Bestsellerlisten gestiegen, dass sie jetzt haufenweise Fernsehauftritte hat. Ihr Manager kam dann auf unseren Boss zu sprechen und na ja ...

Wir sind jetzt halt für sie zuständig“, grinste sie und zog sich dann von Namis Schreibtisch eine Zeitung hervor.

„Klar, wieso auch nicht, aber jetzt lass uns arbeiten, wir müssen uns noch die Showbilder ansehen und ich wollte dir noch mit den Klamotten helfen“ Vivi nickte und zusammen machten sie sich auf den Weg in die Umkleiden nebenan ...

Ein paar Stunden später, genauer genommen, es dämmerte bereits, kamen die beiden Freundinnen lachend aus einer der Maskenräume. Sie hatten sich ein paar Kleider angesehen und dabei beratschlagt, welche Make-up-Farbe wohl dazu passen könnte. Eines der Kleider hatte einen Namenszettel an dessen Saum befestigt gehabt, daneben ein Bild von Kaya. Nach langem hin und her waren sich Nami und Vivi einig. Das Kleid passte zu Kaya, es hatte einen wirklich himmelblauen Stoff, ein etwas dunkleres Überkleid, jedoch war es nicht protzig. Eher schlicht und sehr passend. Nami hatte beschlossen, das Make-up ebenso schlicht zu halten, immerhin war Kaya niemand, den man durch Schminke verschönern musste und auch Vivi hatte beschlossen, das Kleid noch schlichter zu gestalten.

Zu diesem Kleid kamen noch viele weitere und erst am späten Nachmittag kamen die beiden wieder heraus, dabei aber bestens amüsiert, da sie über manche Kleiderauswahl wirklich nur den Kopf schütteln konnten. Für Fasching war das ja genau richtig, aber nicht für andere Gelegenheiten und selbst für Talkshows würden sie die armen Menschen, die das tragen mussten, bemitleiden ...

Mit einem Blick auf die Uhr erstarrte Nami.

„Mist! Ich wollte doch los!“, rief sie erschrocken aus, als das Ziffernblatt bereits nach 6 Uhr anzeigte. Vivi legte ihrer Freundin beruhigend eine Hand auf die Schulter und nickte dann Richtung Tür.

„Geh schon, ich halt die letzten zwei Stunden hier die Stellung“ Dankend nahm Nami sie ihn den Arm, stürmte dann zurück ins Büro um sich ihre Jacke und ihre Tasche zu holen und mit einem „Ciao Süße und danke!“, war sie auch schon auf dem Weg nach unten.

Es würde sicherlich nicht gerade leicht werden, hier heile raus zu kommen, aber sie hatte es wirklich eilig ...

Eine schweißtreibende Viertelstunde später stand Nami breit grinsend draußen in der Kälte, auf dem Weg zur nächsten Boutique. Dass es wirklich schwer werden würde, wusste sie ja, aber dass sie dann auch noch, wie ein Verbrecher, aus der Firma schleichen musste ... Das nagte an ihr, aber jetzt war es ausgestanden. Immerhin hatte sie jetzt Zeit und der Abend wäre morgen gerettet, auch wenn sie nicht wusste, wohin Sanji sie führen würde ...

~\*~\*~\*~

„Ah Sanji! Du bist spät dran!“ Der Angesprochene winkte entschuldigend ab.

„Sorry, ich musste ein wenig länger arbeiten, da ich morgen nicht so lange kann“, erwiderte er und zog sich unterdessen seine Uniform an.

Sein Chef beäugte ihn skeptisch, grinste dann jedoch.

„Wieder ein Date?“, fragte er hinterrücks, doch Sanji beeindruckte das nicht die Bohne.

„Jap! Und deswegen kann ich morgen Abend hier leider auch nicht zur Schicht. Ich geh mit ihr essen, deswegen ... Schon mal danke, dass du mir freigibst“ Sein Gegenüber schüttelte nur den Kopf.

„Na gut, ausnahmsweise, ich scheine ja eh nichts mehr sagen zu können.“ Grinsend drehte er Sanji den Rücken zu, der sich hinter die Theke setzte und am PC ein paar Daten öffnete und bearbeitete.

Zum Glück hatte er seinen Chef im Restaurant noch davon überzeugen können, dass er morgen nur zum Essen kommen würde und nicht zum Arbeiten ... Das wäre es ja auch noch gewesen, Nami erzählen zu müssen, er könne doch nicht mit ihr gehen, da er kein frei bekommen hatte. Nun ja, die Köche waren eben besonders zurzeit sehr gefragt und dann war da ja auch noch dieser Vielfraß, den sie doch tatsächlich als Vorkoster eingestellt hatten ...

Der Blonde seufzte resigniert und schüttelte den Kopf, ehe er sich eine Zigarette aus der Tasche zog und sich diese anzündete. Dieser Ruffy war schon eine Nummer für sich, ein Wunder, dass er trotzdem von allen gemocht wurde. Na ja, der Kleine hatte schon einen guten Charakter, das musste man ihm lassen, aber eben auch nichts für schwache Nerven ...

Mit einem tiefen Zug blies der angehende Koch den gräulichen Rauch aus und sah dabei zu, wie er sich in der Luft absetzte. Er freute sich auf morgen, sehr sogar und seit der Namis Lippen auf den Seinen gespürt hatte, war in ihm ein Verlangen aufgetreten, das er selten zuvor gespürt hatte ... Er wollte sie, er wollte ihre Gedanken von dem entfernen, was sie traurig machte. Er wollte es sein, der sie wieder glücklich machte und dass, seitdem er sie kannte. Diese traurigen Augen sollten wieder die Lebensfreude ausdrücken, die er mal gesehen hatte ... Ganz zu Beginn, als sie hier hergezogen waren ...

„Ich schaff das schon!“, sagte er sich selbst, schnippte die überschüssige Asche in den Aschenbecher und sah auf die Uhr.

Sie würde in knapp 2 Stunden hier sein und dann könnte er für zwei Minuten seine Sehnsucht stillen, nur durch die Augen, die ihn fragend ansahen und er ihr sagen musste, dass wieder keine Post für sie gekommen war ...

~\*~\*~\*~

Während Sanji hinter der Rezeption wartete, war Zorro in seiner Wohnung noch immer damit beschäftigt, Hinweise zu finden. Er saß nun wirklich schon den ganzen Tag einfach nur da, ab und an an seiner Brille nagend und beinahe verzweifelnd.

Seit Stunden war er nicht weitergekommen und mit einem Blick auf die Uhr, die ihm sagte, dass es bereits nach 6 Uhr war, erhob er sich von seinem Platz und steuerte auf sein Wohnzimmer zu. Vielleicht käme er durchs Fernsehen ein wenig auf andere Gedanken. Die Hoffnung starb ja bekanntlich zuletzt ...

Nach ein wenig zappen, blieb er letzten Endes an den Nachrichten hängen, die gerade seine Aufmerksamkeit erregt hatten. Darin ging es um einen erneuten Verkehrsunfall, in dem ein junger Mann von 20 Jahren und eine Frau gleichen Alters verwickelt gewesen waren.

Aufmerksam schaltete er die Lautstärke etwas höher und lauschte den Worten des Sprechers.

„Die junge Ärztin, die vor ein paar Tagen ein Buch herausgebracht hatte, sowieso ihr Freund, der das Fahrzeug gefahren hatte, überlebten mit einem Schock. Bekannt ist, dass die beiden auf dem Weg nach Hause waren, nachdem sie von der Universität kamen, wo die junge Frau eine Rede im Hörsaal für Medizin gehalten hatte. Wie es zu dem Unfall kam, ist nicht bekannt, der Fahrer des anderen Wagens hatte anscheinend gleich darauf Fahrerflucht begangen. Alles deutet, laut Polizeiaussage, auf denselben Täter hin, der bereits vor einem Monat eine junge Frau durch eben einen Autounfall getötet hatte. Die Ermittlungen laufen und das Paar wurde vor wenigen Minuten nach Hause entlassen. Über Neuigkeiten halten wir sie auf dem Laufenden ...“

Zorro knipste das TV-Gerät mit einem missmutigen Grummeln aus und lehnte sich dann nachdenklich zurück. Zum Schluss hatten sie ein Bild gezeigt und er kannte Kaya, genauso wie auch Lysop und dass sie in einen Unfall verwickelt gewesen sein sollten, war für ihn unfassbar. Zudem schien es wieder eine Verbindung mit Ace und Nojiko zu haben, das hatte er heraushören können, wenn die Beweise dafür gleich waren ...

Zorro vergrub sich in seine Gedanken. Ja, er kannte die Opfer, und wenn es derselbe Täter war, wie auch vor einem halben Jahr und vor einem Monat, dann musste auch Nami die beiden kennen. Und wenn Nami sie kannte, wieso kannte Zorro sie dann nicht?! Ok, Lysop und Kaya kannte er auch nur durch Ruffy, also musste Ruffy zumindest Nami kennen.

„Ist das ne Scheiße“, fluchte er wieder und schnappte sich abermals das Telefon im Flur. Er musste jetzt Ruffy anrufen, sonst wäre das heute mit dem Schlaf.

„Ja ... ?!“, kam es nach einer kurzen Weile müde aus der Telefonmuschel, was Zorro schmunzeln ließ.

„Ich bin's, Zorro ... Du hattest nicht gerade zufällig die Nachrichten an?“, brachte er es gleich auf den Punkt, doch Ruffy verneinte mit einem „Nee ...“

Zorro brummelte kurz verächtlich über die Unachtsamkeit seines Freundes, doch fing er sich schnell wieder.

„Dann hör mir jetzt gut zu ...“

Nach ungefähr einer Viertelstunde, wo Zorro seinem Kumpel den Bericht noch einmal erzählt hatte und noch dazu seine verwirrenden Gedanken dazugelegt hatte, war nun auch Ruffy endlich hellwach.

„Lysop?!“

„Jaa ... Lysop, ich weiß, dass du ihn kennst, und was ist dann mit Nami?“ So langsam wurde der Grünhaarige ungeduldig, hier ging es schließlich um eine Spur!

Ruffy erwiderte vorerst nichts, jedoch räusperte er sich dann.

„Lysop und sie waren damals in einer Klasse. Ich war in der Parallelklasse von den beiden und kenne sie daher beide, Lysop mehr als Nami. Früher war sie aufgeweckt, hatte sich von nichts und niemanden etwas sagen lassen, doch seitdem ihre Schwester tot ist, soll sie sich zurückgezogen haben. Na ja, man kann's ihr nicht verübeln ...“

Wieder mal wunderte es Zorro, wie ernst sein sonst so naiver Freund sein konnte, wenn er sich denn mal dazu auffraffte. Er brachte sogar mal nützliche Tipps mit hinein, oh Wunder!

„Weißt du, wo sie wohnt?“, fragte Zorro dann aufgeregter nach, das hatte er ja völlig vergessen! Wenn Ruffy sie kannte, wusste er wohl auch, wo sie wohnte.

„Ja klar!“, rief dieser freudig aus und Zorro hatte Mühe, seine Wut im Zaum zu halten.  
„Und wieso sagst du mir das nicht?!“  
„Du hast nicht gefragt“, grinste er weiter.  
„... Ja, ist ja schon gut, sagst du es mir?!“  
„Ich kann's dir zeigen, wenn du morgen Abend ins Restaurant kommst. Ist gar nicht so weit weg!“  
„Ok, bin morgen dann.“  
„Jo, bis dann!“, lachte Ruffy fröhlich, ehe man auch schon das altbewährte Tuten hören konnte.  
Zorro ließ sich geschafft auf seiner Couch nieder und schloss die Augen. Ruffy war einfach zu schwierig für ihn ... Aber immerhin hatte er eine Spur!

□□□□□□□□□□□□□□□□

Törömtömtöm~  
Jaja~ Und schon wieder fertig ;\_;  
Man, dass das auch immer so schnell gehen muss xDDD  
Bis zum nächsten Kap, ich freu mich auf euer Feedback \*~\*